

# Handlungskompetenz im Referendariat vermitteln

Zielsetzung, Rahmen, Struktur  
Baustellen und Wünschenswertes

# Was heißt Handlungskompetenz?

- Vermögen, als Gymnasiallehrer professionell, d. h. theoretisch reflektiert zu agieren
- Lehrer als Experte für erziehen, bilden, lehren, beurteilen, fördern, Schule entwickeln
- Vgl. Standards für die Lehrerbildung, KMK 2004



# Zielsetzung, Rahmen, Struktur

# Der „Kontrakt“

- „Die Schulen haben den in der Verfassung verankerten Bildungs- und Erziehungsauftrag zu verwirklichen.“ (Art. 1 BayEUG)
- Klarer Erziehungsauftrag, handlungsleitende Zielvorgaben

Artikel 1	umformuliert
„Wissen und Können“	
„Geist und Körper, Herz und Charakter bilden“	
„Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor religiöser Überzeugung, vor der Würde des Menschen und vor der Gleichberechtigung von Männern und Frauen“	
„Selbstbeherrschung, Verantwortungsgefühl und Verantwortungsfreudigkeit, Hilfsbereitschaft“	
„Aufgeschlossenheit für alles Wahre, Gute und Schöne“	
„im Geist der Demokratie, in der Liebe zur bayerischen Heimat und zum deutschen Volk und im Sinn der Völkerversöhnung“	

# Die Umsetzung: rechtlicher Rahmen

## Phase 1: LPO I

### Allgemeine Pädagogik

- a) Theorien der Erziehung, Werte-  
erziehung und Medienerziehung,
- b) Theorien der Bildung und Grund-lagen  
von Bildung,
- c) empirische Bildungsforschung und  
Forschung zu lebenslangem Lernen.

### Schulpädagogik

- a) Theorie des Unterrichts,
- b) Planung und Gestaltung von Lern-  
umgebungen,
- c) Bilden und Erziehen in Schule und  
Unterricht.

## Phase 2: LPO II, ZALG

a) Erziehen und bilden (Werteerziehung,  
Bildungs- und Erziehungsziele, erzieherisches  
Handeln, soziales Lernen, ausgewählte  
Bildungs- und Erziehungsaufgaben)

b) Lehren und lernen  
(Planung, Organisation und Gestaltung von  
Unterricht, Lernen und Lernumgebungen,  
Analyse und Evaluation von Unterrichts- und  
Lernprozessen, Erhebung, Beurteilung und  
Bewertung von Schülerleistungen)

- c) Fördern und beraten
- d) Schule gestalten und entwickeln

# Die Umsetzung: rechtlicher Rahmen

„Eine Grundlage für die allgemeine Ausbildung in Pädagogik und Psychologie bilden die in der LPO I festgelegten Inhalte des erziehungswissenschaftlichen Studiums.“ (ZALG § 17)

-> Forderung nach Verzahnung

# Die Umsetzung: zeitlicher und organisatorischer Rahmen

- Allgemeine Sitzungen in Schulkunde und Grundfragen staatsbürgerlicher Bildung, Psychologie und Pädagogik

## Erster Ausbildungsabschnitt

- Ein halbes Jahr
- Seminarschule
- gut 2/3 der Sitzungen

## Zweiter Ausbildungsabschnitt

- Ein Jahr
- Einsatzschule/n
- Seminartage (4-5)

## Dritter Ausbildungsabschnitt

- Ein halbes Jahr
- Seminarschule
- Prüfungen
- Weitere Themen nach der Prüfung



# Die Umsetzung: zeitlicher und organisatorischer Rahmen

Sitzungen im Gesamtseminar: je nach Schule 16-35 Teilnehmer/innen

Zusätzlich in von Schule zu Schule unterschiedlichem Umfang:

- Ein bis zwei pädagogisch-psychologische Seminare: handlungs- und ressourcenorientiert
- Module nach dem Kolloquium, an meiner Schule z. B. in diesem Jahr:
  - Krisenintervention
  - Supervision, kollegiale Fallberatung
  - Gestaltung der **Seminarfächer**
  - externe Evaluation
  - Besuch der **Schulberatungsstelle, Mobbing**
  - Übergänge gestalten: die 5. Klasse am Gymnasium
  - **Medien**

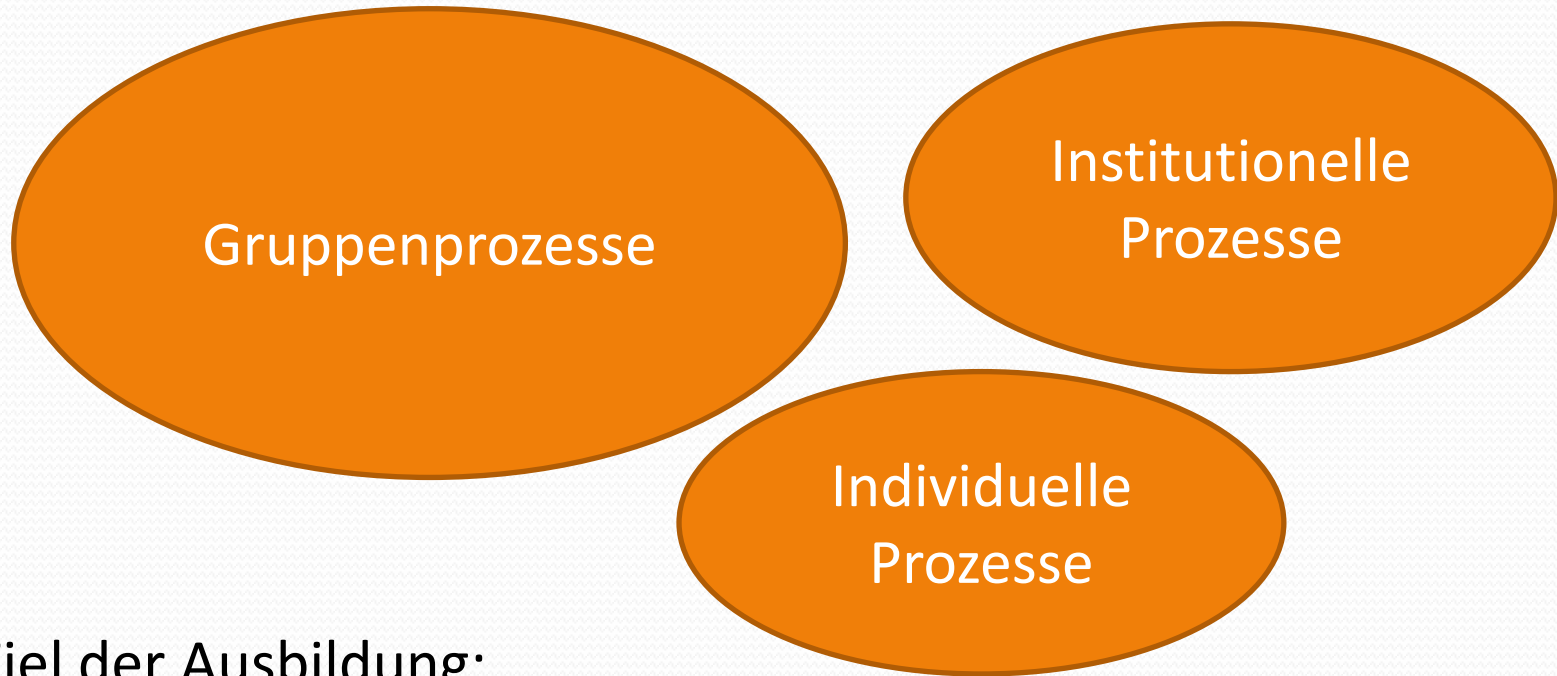
Unterrichtsbesuche / Videografie nach Absprache ohne weitere Anrechnung

Nr.	Thema
1	Erwartungen und Befürchtungen an die Ausbildung
2	Allgemeiner Hospitationstag: Das „System“ Unterricht und seine Akteure
3	Subjektives Lehrerbild / subjektive Theorien und die Bedeutung für das Lehrerhandeln
4	Klassenmanagement 1: Regeln, Rituale, Survival stage: Wie überlebe ich meinen Unterricht?
5	Klassenmanagement 2: Eine Klasse über Starke Konzentration auf die eigene Person und das eigene Handeln, kaum Wahrnehmung des Systems,
6	Klassenmanagement 3: Kounins Modell Bedürfnis nach Rezepten, Schüler stören eher beim Unterrichten des Faches.
7	Mit Unterrichtsstörungen klarkommen
8	Mit Unterrichtsstörungen klarkommen
9	Mit Unterrichtsstörungen klarkommen Der Lehrer stört den Unterricht: Gütekr
10	Erziehen zu welchem Ziel / Aufgaben vo
11	Authentizität und Rolle, Kongruenz; die
12	Unterricht planen, Planungsmodelle, Ko
13	Vortrag: Kipp-Schule
14	Planung des Lehr-Lernprozesses, Gütekr Lernpsychologie und der empirischen U
15	Individualisieren und differenzieren
16	Leistung und Leistungsmessung
17	Elternarbeit: Konfliktgespräche
18	Den eigenen Unterricht evaluieren und
19	Schule entwickeln

Survival stage: Wie überlebe ich meinen Unterricht?  
 Starke Konzentration auf die eigene Person und das eigene Handeln, kaum Wahrnehmung des Systems,  
 Bedürfnis nach Rezepten,  
 Schüler stören eher beim Unterrichten des Faches.

Übergang zum mastery stage: vom Ich zur Situation, Öffnung für erzieherische Fragen

# Fokus der pädagogischen Ausbildung



Ziel der Ausbildung:

Realistisches Urteil über die eigene Expertise in schwierigen  
Erziehungssituationen

Unter welchen Bedingungen gebe ich an wen ab?



# Baustellen und Wünsche

# Verzahnung 1. / 2. Phase der Ausbildung

KMK-Standards:

„Das Verhältnis zwischen universitärer und stärker berufspraktisch ausgerichteter Ausbildung ist so zu koordinieren, dass insgesamt ein systematischer, kumulativer Erfahrungs- und Kompetenzaufbau erreicht wird.“

De facto geschieht das kaum: universitäre Pädagogik und schulische Pädagogik (von der Praxis ganz zu schweigen) wohnen auf unterschiedlichen Kontinenten.

# Verzahnung der fachdidaktischen und allgemeinen Ausbildung

## ZALG

§17: In Absprache mit der Seminarlehrerkonferenz achtet der Leiter des Studienseminars im Interesse einer integrierten Seminar-ausbildung auf die **Abstimmung zwischen den Gebieten der allgemeinen Ausbildung und den Fächern** und entscheidet gegebenenfalls über die Zuordnung übergreifender Themen zu den einzelnen Gebieten.

§18: Inhalte der fachspezifischen Ausbildung

3. Der **Bildungswert des jeweiligen Fachs** wird innerhalb der Bildungsziele der Schulen und insbesondere der Gymnasien erörtert; der **Beitrag eines jeden Fachs zu den fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben**, wie z. B. zur Umwelterziehung, zur politischen Bildung, zur Medienbildung, zur Methodenkompetenz und zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen, ist zu verdeutlichen.

# Verzahnung der fachdidaktischen und allgemeinen Ausbildung

Tatsächlich: Abhängigkeit von der Tradition der jeweiligen Seminarschule

Spektrum: nur organisatorische Absprachen – wöchentliche Sitzungen aller Seminarlehrer

Gymnasiales Berufsbild / Fachseminarlehrer: erzieherische Tätigkeit als funktionale Tätigkeit, die Unterricht ermöglicht, hier vollzieht sich jedoch zunehmend ein Wandel.

# Handlungsrelevanz der allgemeinen Ausbildung?

- Praxisferne
- Distanz
- Vermittlung von Handlungskompetenz – **Angebot** zum Erwerb von Handlungskompetenz





Danke für Ihre Aufmerksamkeit